

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1764

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN319267717

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN319267717|LOG_0047

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=319267717>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Geschichte von dem Zustande der Dinge, da Paulus seinen Brief an den Titus schrieb, Von Dr. Benso.

Die I. Abtheilung.

Si m von dem Zustande der Dinge, als Paulus diesen Brief an den Titus schrieb, einige Erklärung zu geben, müssen wir I. den Charakter des Titus, II. die Bekehrung der Einwohner von Creta, III. den Ort, von welchem, und die Zeit, um welche, dieser Brief geschrieben ist, nebst der eigentlichen Gelegenheit dazu, in Erwägung ziehen.

Was I. den Charakter des Titus betrifft: so war er, der Wahrscheinlichkeit nach, von Geburt aus Antiochen in Syrien, und einer von den gottesfürchtigen Heiden, die daselbst uns das zwey und vierzigste Jahr unsers Herrn bekehret wurden. [Im 42ten Jahre Christi, dem 2ten des Claudius.] Dieses ist die früheste Zeit, da er von dem Apostel Paulus daselbst hat bekehret werden können: gleichwie der Anfang des neun und vierzigsten Jahres die späteste zu seyn scheint. Unter diesen beyden Fällen bin ich für den ersten: weil er im neun und vierzigsten Jahre nach Jerusalem hinaufgegangen, um mit den Aposteln, Altesten und Brüdern über die Freyheit der heidnischen Gläubigen zu berathschlagen. Man kann nicht sezen,

dass er damals ein Neuling oder erst ohnlangst bekehret gewesen seyn sollte. Einige sind der Meinung, er sei ein Eingeborner oder wenigstens ein Einwohner von Corinth gewesen: und das, wegen der verschiedenen Lesart einiger alten Handschriften und Uebersetzungen Apq. 18, 7. wo einige derselben anstatt 1858, Justus, Titus, Titus, und andere Titus'les8, Titus Justus, lesen, als ob es zween Namen von einer und eben derselben Person gewesen wären a). Aber es mag Titus oder Justus, oder diese beyden Namen, die wahre Lesart daselbst seyn: so folget daraus nicht, dass er eben der Titus gewesen, wovon wir ißt handeln. Denn jene Person wird (Apq. 18, 7. das ist, im 52ten Jahre) οσθέουσος etc. einer, der Gott dienete, genannt, welches, meiner Meinung nach, einen gottesfürchtigen Heiden, oder einen Jüdengenossen des Thores, bezeichnet: aber dieser Titus, wovon wir ißt reden, war im neun und vierzigsten Jahre ein Christ; und den würde Lucas nicht (wider seine Gewohnheit) so lange darnach als einen gottesfürchtigen Heiden beschrieben, sondern vielmehr einen von den Brüdern, Jüngern oder Gläubigen, genannt haben,

haben¹⁴²⁹⁾. Dass dieser Titus nicht ein jüdischer, sondern ein heidnischer Christ gewesen ist¹⁴³⁰⁾, das ist klar. Denn Gal. 2, 3 wird er ausdrücklich ein Griech, oder (wie das Wort Έλλην verständlicher hätte übersetzen können) ein Heide, genannt. Denn seitdem die griechische Monarchie die Oberhand bekommen hatte, nannten die Juden alle Menschen, außer denen von ihrem eigenen Volke, Griechen, und verstanden darunter Heiden, oder Menschen von andern Völkern; sie mochten nun, nach der eigentlichen Bedeutung dieses Wortes, Griechen seyn, oder nicht: so wie das römische Reich nachher die ganze Welt genannt wurde; weil es sich über den größten Theil der damals bekannten Welt erstreckte. Allein nicht so gewiss ist es, ob Titus, vor seiner Bekehrung zum Christenthume, ein gottesfürchtiger oder abgöttischer Heide gewesen ist. Die folgenden Gründe bewegen mich zu gedenken, dass er ein gottesfürchtiger Heide gewesen. 1) Έλλην bedeutet bisweilen einen gottesfürchtigen Heiden; man lese Joh. 12, 20. Apg. 11, 20. c. 14, 1. c. 17, 12. 2) Er gieng (am wahrscheinlichsten von Antiochien in Syrien) nach Jerusalem hinauf: als der berühmte Streit über die Freyheit der gottseligen Heiden von der Beschneidung und dem Gesche des Moses abgehändelt ward (Apg. 15, 1. 2. verglichen mit Gal. 2, 1.). Die Kirche von Antiochien nun bestand vornehmlich, wo nicht ganz und gar, aus bekehrten gottesfürchtigen Heiden. Denn obgleich einige geringe Meldung geschieht, dass in derselben Stadt vor den Juden gepredigt wurde, Apg. 11, 19: so wird doch nicht gesaget, dass einige von ihnen bekehret worden wären. Und es sind keine abgöttische Heiden an irgend einem Orte eher bekehret worden, als bis Sergius Paulus auf der Insel Cyprus bekehret ward, Apg. 13, 12. welches einige Zeit nachher war, da zu Antiochien in Syrien eine Gemeine gesammelt ge-

wesen. 3) Die Bekehrten aus den Heiden werden Apg. 15, 1. die Brüder (nämlich, von Antiochien) genannt: als ob keine jüdische Bekehrten oder Brüder da gewesen wären. 4) Titus gieng nicht nur zu derselben Zeit nach Jerusalem hinauf, und zwar, großer Wahrscheinlichkeit nach, aus einer Gemeine, die vornehmlich aus gottesfürchtigen Heiden bestand: sondern er gieng auch um einer Sache willen hinauf, welche die Bekehrten, die gottesfürchtige Heiden gewesen waren, sehr eigentlich und geradesweges anging. Vielleicht war er einer von denen, die, bey derselben Gelegenheit, von der Gemeine von Antiochien nach Jerusalem gesandt wurden, Apg. 15, 2. und einer, der in diesen Streit verwickelt war. Denn es war sehr möglich, dass einige Christen aus den gottesfürchtigen Heiden bey dieser Unterhandlung gegenwärtig gewesen sind. Wie dem aber auch seyn mag; so ist gewiss, dass Paulus ihn bey dieser Gelegenheit mit sich nach Rom genommen hat: weil er sein eigener Sohn oder Bekehrter war, Tit. 1, 4. Dieser Umstand, dass Paulus ihn mit sich nahm, macht keinen Einwurf aus, als ob er in dem Falle nicht durch die Gemeine von Antiochien hätte gesandt seyn können: eben so wenig, als das, was Paulus Gal. 2, 2. von sich selbst saget, dass er durch eine Offenbarung hinaufgieng, ein Widerspruch mit demjenigen ist, was Lucas, Apg. 15, 2. berichtet, dass Paulus von der Gemeine zu Antiochien gesandt worden war, oder auf derselben Ansuchen hinaufgegangen ist. Titus kann nach des Paulus Begehrern durch die Gemeine von Antiochien gesandt seyn. 5) Es ist sehr unwahrscheinlich, dass Paulus den Titus zu der Zeit, und bey einer solchen Gelegenheit mit sich nach Jerusalem genommen haben sollte: wenn Titus ein Bekehrter aus den abgöttischen Heiden gewesen wäre. Die Kirche von Jerusalem scheint damals noch keine Wissenschaft von

der

(1429) Weder die Zahl der Handschriften, noch die Umstände des Textes, geben für die Lesart, Titus, hier eine zureichende Vermuthung, und es ist allem Antheile nach eine Verwechslung der Namen bey einigen Abschreibern vorgegangen. Es ist auch ein falscher Schluss, wo der Name Titus steht, da ist der christliche Titus zu verstehen. Der Name Titus war gar ein gemeiner und üblicher Name unter Griechen und Römern.

(1430) Das ist, nicht ein Christ aus dem Judenthume, sondern aus dem Heidenthume.

der Bekehrung irgend einiger abgöttischen Heiden gehabt zu haben: und es war noch keine Zeit, ihr davon zu sagen. Denn es war damals, daß Paulus das Evangelium, welches er gepredigt hatte, den dreyen geachtetesten Aposteln der Beschneidung, dem Jacobus, Petrus und Johannes, vorstellte; und das auf eine sehr geheime Weise, Gal. 2, 2. 9: welches das Evangelium, das er den abgöttischen Heiden gepredigt hatte, gewesen seyn muß. Denn die ganze Gemeine zu Jerusalem wußte von seiner Predigt an die gottesfürchtigen Heiden.

a) Vid. Dr. Mill. in loc. et prolegom. 437. et Miscell. sacr. Versuch 4. S. 59.

Die jüdischen Christen scheinen im Anfange, keine Bekehrung von Heiden erwartet zu haben, ehe sie beschnitten, und zur Unterwerfung unter das ganze Gesetz des Moses gebracht wären. Darum waren sie wider die Annahmung der gottesfürchtigen Heiden, welche bloß einige Theile dieses Gesetzes beobachteten. Und sie würden eine noch größere Aneignung von der Aufnahme abgöttischer Heiden, ohne daß von denselben gefordert würde, irgend einen Theil des Gesetzes zu halten, gezeigt haben. Weil nun Paulus diese Dinge wußte, und ein Mann von großer Klugheit und Vorsicht war: so ist es gar nicht wahrscheinlich, daß er jemanden, der aus einem abgöttischen Heiden ein Christ geworden wäre, mit sich genommen haben würde, da er wegen einer Sache, die Christen aus den göttlichen Heiden betreffend, und nach einem Orte, der voll von eifersüchtigen jüdischen Christen war, hinaufging.

Die erste Bekehrung von gottesfürchtigen Heiden war zu Cäsareen vorgefallen: da Petrus, durch das Gesicht von einem Tuche mit allerley Thieren, vorbereitet war, zu dem Cornelius und seiner Gesellschaft zu gehen, und den Grund unter den unbeschnittenen Heiden zu legen, oder eine Thüre des Glaubens für sie zu

öffnen, Apq. 10, und 11. Die vornehmste Gemeine derselben war zu Antiochien in Syrien, und durch Männer von Cœprus und Cyrene gestiftet, welche durch die Verfolgung, die zur Zeit des Märtyrertodes des Stephanus entstanden war, aus Jerusalem vertrieben waren, und nur den Juden allein gepredigt hatten, bis Petrus den Weg zur Bekehrung der Heiden gebahnet. Und darauf predigten sie auch, nicht περὶ τὸν Ἐλληνισμὸν, den Griechischen, oder Hellenisten, oder griechischen Juden, wie es durchgehends gelesen und übersetzt wird: sondern in der alexandrinischen Handschrift, und in der syrischen, der gemeinen lateinischen, der arabischen und äthiopischen Uebersetzung, wird angenommen, daß sie darnach περὶ τὸν Ἑλληνισμὸν, den Griechen, oder den unbeschnittenen Heiden, gepredigt haben. Diese lezte scheint in der That die wahre Leseart, Apq. 11, 20. zu seyn⁽¹⁴³¹⁾. Denn Lucas hatte lange vorher von der Bekehrung griechischer Juden gesprochen (man lese Apq. 6, 11.): nun aber geht er zu einem andern Zeitumstände hinüber. Und nachdem er zu erkennen gegeben, daß die zerstreuten Christen vor diesem keinen andern, als den Juden, gepredigt hatten: erklärt er, mit vielem Grunde seinen Lesern, daß, da Petrus den Weg zur Bekehrung unbeschnittener Heiden geöffnet hatte, sie seinem Beispiel folgten, und auch den Heiden predigten b). Was diese Menschen von Cyprus und Cyrene angegangen hatten, das haben Paulus und Barnabas zu Stande gebracht. Und diese Gläubigen aus den gottesfürchtigen Heiden zu Antiochien sind zuerst des geehrten Namens der Christen gewürdiget, Apq. 11, 26. ⁽¹⁴³²⁾. Dieser Name war unmittelbar von Christo, ihrem Herrn und Meister, abgeleitet. Es wäre zu wünschen, daß die Christen niemals Namen von Menschen erkannt, oder sich auf dieselben gerühmet hätten, sondern mit der Benennung von ihm

(1431) Es ist schon zu Apq. 11, 20. in der 452. Anmerk. T. III. p. 253. angereget worden, daß wenn man auch Hellenisten liest, es doch in allgemeinem Verstande griechischredende und außer Griechenland in Antiochia wohnende Heiden können gewesen seyn, wie die Umstände der Erzählung des Evangelisten sehr gemäß sind.

(1432) Siehe die 457. Anmerk. T. III. p. 256.

rem großen Herrn und Meister Christo allein genug geehret gewesen wären.

b) Man sieh *Miscell. sacr. p. 17.* von dem Auszuge, und *Versuch IV. S. 15. seq.*

Titus war nicht durch die Männer von Cypruss und Ehrene, sondern durch den Saulus selbst bekehrt worden, nachdem Barnabas ihn (Saulus) von Tarsen nach Antiochien gebracht hatte, und so nennet er ihn Tit. 1, 3. seinen aufrichtigen Sohn nach dem gemeinen Glauben, das ist, seinen Bekhrten zu Christenthum, welches ein Gottesdienst, der Heiden und Juden gemein ist, oder beyde gleich gut annimmt¹⁴³³⁾.

Titus kann noch zu jung gewesen sein, daß er in dem zwey und vierzigsten Jahre Christi, wo er zu derselben Zeit bekehrt ist, wie es mir vor kommt, geistliche Gaben oder wunderthätige Vermögen mitgetheilet bekommen haben sollte. Aber nachdem er sich wahrscheinlicher Weise seit der Zeit durch seine Gottesfurcht und seinen Eifer in Achtung gesetzt hatte, hat Paulus ihn im 49ten Jahre mit sich nach Jerusalem genommen; und man mag mit Grunde annehmen, daß er ihm vorher die Hände ausgeleget und die Gaben des heiligen Geistes mitgetheilet haben werde; wie der Apostel es durchgehends allen erwachsenen Christen, wo er hinkam, that; und vornehmlich, weil sie in einer sehr wichtigen Sache hinaufgingen.

Die erste Meldung, nach der Zeitrechnung des N. T. die wir vom Titus finden, ist Gal. 2, 1. sg. da Paulus (vierzehn Jahre nach seiner Bekhrung, das ist im neun und vierzigsten Jahre Christi) durch eine Offenbarung von Antiochien nach Jerusalem hinaufging, und das Evangelium, welches er den abgötischen Heiden predigte, dem Jacobus, Petrus und Johannes allein, den dreyen geachtetesten Aposteln der Beschneidung, und zwar auf eine sehr geheime Weise, vorstellte. Der Grund, warum er dieses so heimlich that, war, damit die Eiserner unter den jüdischen Christen es nicht hören sollten, und seine Arbeit nicht fruchtlos

seyn möchte. Ja es hatten sich bereits unver schiedens solche Leute unter die Christen, die damals nach Jerusalem hinaufgekommen waren, eingeschlichen, um die Freiheit, welche das Christenhum den gottesfürchtigen Heiden zugestanden hatte, boshaft auszupähen. Denn ob es gleich nicht scheint, daß sie bisher noch von der Bekhrung irgend einiger abgötischen Heiden etwas wußten: so hatten sie doch bereits vor einiaer Zeit die Bekhrung der gottesfürchtigen Heiden erfahren, und späheren die Freiheit derselben aus, um sie unter die Dienstbarkeit des mosaïschen Gesches zu bringen. Hätten sie nun von der Bekhrung der abgötischen Heiden und deren vollkommenen Freiheit von dem Gesche etwas gemerkt: so würde ihr Eifer desto mehr rege geworden sein, die Gemeinen, welche Paulus gepflanzt hatte, auf und nieder zu laufen, um dæjenige, was der große Apostel der Heiden zu einiger Zeit gebauet hatte, abzubrechen.

Paulus kannte die Beschaffenheit dieser Leute, welche machete, daß er so kluglich auf seiner Reise war. Er wollte auf keinerley Weise zulassen, daß Titus, ein Bekhrter aus den Heiden, beschritten würde, um zu einer solchen Zudringlichkeit nicht durch Nachgeben, auch nicht auf eine Stunde, Gelegenheit zu geben, damit die Freiheit aller bekehrten Heiden, das ist, ihre Freiheit von der Beschneidung und dem Gesche des Moses, bewahret werden möchte. Denn wenn Paulus es nothwendig geachtet hätte, daß die Christen, welche gottesfürchtige Heiden gewesen waren, beschritten würden: so würde die Nothwendigkeit der Beschneidung für alle Christen aus den Heiden festgesetzt worden seyn. Die jüdischgesinnten Eiserner würden fertig gewesen seyn, sie von den gottesfürchtigen Heiden auf die abgötischen zu bringen, so bald sie nur von der Bekhrung einiger solcher Heiden Nachricht bekommen hätten: das aber würde der Beschneidung und einer gänzlichen Unterwerfung unter das mosaïsche Gesetz ein Aufsehen gegeben haben, als ob sie

(1433) Besser, gemeinschaftlichen Glauben; er nennet ihn wohl vornehmlich also, damit die aus dem Judenthume bekehrten Christen nicht meynen möchten, Titus, der nie zum Judenthume übergetreten war, sey kein so guter Christ, als wie sie: sondern wüßten, daß Pauli und Titus Glaube einerley wäre.

sie etwas wären, wodurch die heidnischen Christen der Rechtfertigung und der ewigen Seligkeit theilhaftig werden müßten; da doch das Evangelium für sie das vollkommene Gesetz der Freyheit, und für alle Christen das einzige Mittel zur Rechtfertigung oder Annahmung bei Gott war c).

c) Man sehe *Miscell. sacr. Versuch IV.* S. 57. 58.

Ich halte dafür, daß Titus nachdem die Sache durch die Apostel, Aeltesten und Brüder abgethan war, wieder nach Antiochia (nebst Barnabas und Paulus, Judas und Silas, Apg. 15, 32. 35.) zurückgekehret sei, um den Christen zu Antiochen von dem, was in dieser berühmten Kirchenversammlung vorgefallen war, Bericht abzustatten, und daß er sich einige Jahre dadelst aufgehalten habe. Denn Titus ward nicht alsbald zu einem Evangelisten gemacht. Die Apostel waren eine geraume Zeit vorher, ehe sie zu Aposteln bestellt wurden, Jünger unsers Herrn. Und die ersten Befehlten in besondern Gemeinen bekleideren eine Zeitlang die Stelle der Vorsitzer, und lehren als Aeltesten, ehe sie zu Bischoffen geordnet wurden: man sehe 1 Tim. 3, 6. Auf gleiche Weise mußten die Evangelisten vorher als besondere Christen (ohne Bedienung) geprüft werden, ehe sie zu diesem wichtigen Amte und zu dieser Würde zugelassen wurden. So ist Titus der Wahrscheinlichkeit nach, als er erst ein bestätigter Christ, und in der evangelischen Lehre wohl unterwiesen war, um das 57te Jahr Christi, das dritte des Nero, ein Evangelist geworden: nachdem er ohngefähr fünfzehn Jahre ein gemeiner Christ gewesen war.

Ob Paulus nach ihm geschickt und ihn von Antiochien nach Ephesus habe holen lassen, oder ob er von sel st, oder als ein Abgefandter der Gemeine von Antiochien, gekommen sey, das zelget sich uns nicht klar. Aber er scheint, während des langen Aufenthaltes des Apostels zu Ephesus, zu demselben gekommen zu seyn (wie viele andere auch thaten), und von ihm nach Macedonien und Achaja, um auf die Gemeinen baselst zu sehen, und insonderheit (nebst noch einem andern Christenbruder) nach Corinth, um

zu vernehmen, wie der erste Brief des Paulus an diese Gemeine aufgenommen wäre, 2 Cor. 12, 18. gesandt zu seyn. Der Apostel hatte sich vorgelebt gehabt, selbst nach Corinth zu gehen, wenn dazu gelegene Zeit gewesen wäre, 2 Cor. 1, 15: aber er wollte nicht eher dahin gehen, als bis daselst eine Besserung und Wiederherstellung geschehen wäre, und er ihnen einen väterslichen und liebreichen Besuch geben könnte, ohne daß er genöthigt würde, die apostolische Ruhe zu gebrauchen, welche ihm zur Aufbauung und nicht zur Niederwerfung gegeben war, 1 Cor. 4, 21. 2 Cor. 1, 23. c. 13, 1-10. Er sandte deswegen den Titus nach Corinth, und hatte sich vorgenommen, zu Ephesus zu bleiben, bis Titus wieder zurückgekehret seyn würde, und dann nach Corinth, von dannen nach Macedonien, alsdann wiederum nach Corinth zurück, und von dannen nach Judäa zu ziehen, 1 Cor. 16, 8. 2 Cor. 1, 15. 16. Da er aber, durch den Aufruhr des Demetrius und seiner Arbeiter, früher, als er gedacht hatte, von Ephesus vertrieben ward: so gieng er nach Macedonien hinaus, Apg. 20, 1; nachdem er Befehl gesandt hatte, daß Titus nach Troas zu ihm kommen sollte. Daselbst ward ihm von dem Herrn eine Thüre geöffnet: das ist, der Apostel sahe vorher, daß er da viele Gläubigen machen könnte. Aber weil Titus nicht kam, wie er erwartet hatte, ihm von dem Zustande der Gemeinen in Macedonien und Achaja Nachricht zu bringen, und insbesondere zu berichten, wie es mit der Gemeine von Corinth beschaffen, und wie sein erster Brief aufgenommen wäre; weil Titus, sage ich nicht zu ihm kam: so hatte er keine Ruhe in seinem Geiste. Darum fuhr er (nachdem er den Hymenäus und Alexander dem Satan übergeben, und seinen ersten Brief an den Timotheus geschrieben hatte) nicht lange fort, das Evangelium zu Troas zu predigen; sondern nahm von den wenigen bekehrten Christen, die zur Kirche gebracht waren, Abschied, und begab sich nach Macedonien: [Im 58ten Jahre Christi, und dem 4ten des Nero.] indem er gedachte, daß Titus vielleicht dahin gegangen wäre, ihn zu suchen. Eee ee 2

Denn

Denn ehe er Ephesus verließ, hatte er davon gesprochen, daß er nach Macedonien gehen wollte, 1 Cor. 16, 5. 8. Aber da er nach Macedonien kam, und nichts vom Titus erfahren konnte, ward er je länger je unruhiger: weil er von allen Seiten, von außen durch seine Feinde, und von innen durch Furcht, angefochten wurde. Allein der gütige Gott, der die Zerstörten tröstet, hatte ihn endlich durch die Ankunft des Titus getrostet. Denn er war nicht allein durch den Anblick seines Freunden und Mitarbeiters im Evangelio, sondern noch mehr durch den Bericht, den er ihm abstattete, erquicket worden. Denn er konnte ihm von dem blühenden Zustande des Christenthumes in Macedonien und Achaja Nachricht geben, und berichten, was für gute Wirkungen sein Brief unter den Corinthern gehabt hatte, welche sich (größtentheils) von der Ertragung der blutschändlerischen Person und von ihren andern Unordnungen bekehrt hatten: vornehmlich, daß sie an ihn (ihren Apostel) mit Zuneigung gedachten, sich seinen Befehlen unterwerfen, und den Betrügereyen des falschen Apostels nicht länger Gehör geben wollten. Dieses machete ihm ungemeine Freude. Denn der glückliche Fortgang der wahren Lehre war alle sein Ruhm und alle seine Freude, 2 Cor. 7, 4-16.

Nachdem Paulus milde Gaben von den heidnischen Christen in Macedonien, zum Behuße der armen Christen in Judäa, empfangen, und die Macedonier, unter allen ihren finstern Aussichten auf die Zukunft, getröstet, und zugleich zur Gottesfurcht, Geduld und Beharrung ermahnet hatte: begaben er und seine Mitgesellen sich nach Griechenland, Apg. 20, 1. 2. 2 Cor. 8, 1-5. Dieses war das zweytemal, da dieser eisige Apostel sagen konnte, daß er (durch göttliche Erleuchtung und durch die Kraft der Wunderwerke) das Evangelium Christi von Jerusalem an und rund umher bis an Illyricum gepredigt hatte, Röm. 15, 19. Denn Macedonien gränzte an Illyricum.

Als der Apostel, und verschiedene Macedonier und andere Christen mit ihm, in Griechen-

land angekommen waren: sandte er, ehe er in Person nach Corinth gehen wollte, den Titus, nebst verschiedenen Personen, wieder zurück, die Sammlung der Beysteuer für die dürftigen Christen in Judäa fort zu sehen und zu Ende zu bringen. Denn er hatte in Macedonien oft von dem edelmüthigen Vorsatz der Christen in Achaja gerühmt, und dadurch die Macedonier zu desto mehrerer Mildthätigkeit erwecket. Und wenn die Gemeinen in Achaja (unter welchen die von Corinth die vornehmste war) nicht bereit gewesen wären, wenn die Macedonier mit dem Paulus, dahin kämen: so würden sowol die Corinthier, als er, beschämt worden seyn; sie, wegen ihrer vorhergehenden edelmüthigen Versprechungen; er, wegen ihrer Unreisung zu anderer Ermunterung, 2 Cor. 8, 6-24. c. 9, 1-5.

Diesen Abgesandten, glaubet man, habe Paulus seinen zweyten Brief an die Corinthier mitgegeben: da er selber kurz darauf nachfolgte. Er hatte vormals gehört, daß eine christliche Gemeine zu Rom gestiftet wäre: er schrieb daher ist von Corinth seinen Brief an die Römer.

Ob Titus zu Corinth geblieben, oder wieder nach Antiochien zurückgekehret, oder nach Rom gegangen sey, und sich zu dem großen Apostel der Heiden gehalten habe, nachdem er seine Freyheit wieder erlanget hatte; oder was dem Titus vom 58ten bis zum 64ten Jahre Christi, da er bey dem Paulus auf der Insel Creta war, begegnet sey: das ist gänzlich ungewiß.

Die II. Abtheilung.

Wir gehen nun zur Bekehrung der Einwohner von Creta fort.

Creta ist eine fruchtbare Insel in dem mittelländischen Meere, Strabo (der auf dieser Insel geboren war) berichtet uns, daß die Einwohner, welche ihre Haare von dem Vorkopfe abschneiden pflegten, und nicht litten, daß jemand in dem Kriege sein Haar trug, deswegen *Kopites*, *Kureten* d), genannt wurden, welches Wort durch die Zeit in Kreter verwandelt worden, und daß dieses der Ursprung von dem